

männer & frauen

ABENDZEITUNG MITTWOCH, 6. FEBRUAR 2013
TELEFON 089.23 77 372 FAX 089.23 77 402
E-MAIL MAENNER@AZ-MUENCHEN.DE

DIE PAAR-FRAGE

Erdbeeren, Austern, Chili, Feigen und Schokolade wird seit Jahrhunderten eine aphrodisierende Wirkung nachgesagt. Aber was ist dran an dem Mythos?

Welche Früchte sind erotische Lust-Macher?

Frauenheld Giacomo Casanova soll täglich bis zu 50 Austern verspeist haben. Was nicht ganz verkehrt war bei seinem Lebenswandel: Austern regen mit ihrem hohen Zinkgehalt die Testosteronbildung an.

Bei vielen anderen Lebensmitteln sind es nicht die Inhaltsstoffe, die erregend wirken, sondern das Gesamtpaket: „Sowohl Geschmack, Geruch als auch die Form einer Frucht können die Sinne betören“, sagt die Münchner Meisterköchin Monika Schuster, „der sinnliche Verzehr tut dann sein Übriges“.

Viele Liebespaare binden regelmäßig essbare Lust-Förderer in ihr Sexleben ein. In einer Umfrage unter 5000 Nutzern von Joyclub.de gaben 43 Prozent an, „Form, Farbe, Geschmack und Geruch“ mancher Aphrodisiaka als lustfördernd zu empfinden.

Beim „erregendsten“ Lebensmittel sind sich Männer und Frauen einig: 60 Prozent finden, die Erdbeere sei das beste Liebes-Stimulanz – und mit Sekt oder Schokoße serviert das feinste Naschmittel beim Vorspiel. Gefolgt von: Schokolade, die 45 Prozent der Befragten verführerisch finden, Vanille (27 Prozent), Chili (30) und Bananen (18).

Foto: fotolia



Hinter die Maske gucken ist spannend. Hinter dem rosa Tütchen könnte ein Karriere-Mann stecken. Die Grusel-Hexe könnte eine echte Schönheit sein. Fotos: fotolia

Wie sehen Sie denn aus?

AUGUSTINS Liebes-Erklärungen



Eduard Augustin beobachtet Paare - und freut sich, dass es über Männer und Frauen noch so viel zu erzählen gibt.

Kostümiert als Inkognito

Ich habe es extra nochmal nachgeschlagen. Der Bürgerentscheid zum Hochhausbau vom November 2004 hat nämlich überhaupt nichts damit zu tun: München war schon vorher keine Faschingshochburg mehr.

Vor ein paar Jahren wollte ich mal mitfeiern, als ein Freund seine besonders schöne Verkleidung als „Getränkautomat“ angekündigt hatte. Aber: Als ich kam, war er längst von Beamten des Ordnungsamts mit Verhaftung bedroht und Strafe belegt worden und wieder in Privatkleidung geschlüpft. Spaßig? Nein. Angeblich war das ja in den frühen Siebziger noch ganz anders. Da gab es rauschende Nächte, ausufernde Bälle, Geburtenexplosionen im November.

Es hatte wohl sogar noch einen richtigen Rosenmontagszug durch die Innenstadt. Alte Narren aus der Nachbarschaft behaupten sogar, er sei direkt unter meinem Wohnzimmerfenster vorbeigezogen. Ach, wie schade. Das wäre mir recht, wenn es den noch gäbe! Dann könnte ich, kostümiert als Inkognito, im Warmen am Fenster stehen, zusehen, wie die Pappnasen anfrieren – und eine Strichliste machen. Ich würde notieren, wie viele Münchner als Clown, Casanova, Bacchus oder als eine Mischung aus allem gehen: als Rainer Brüderle zum Beispiel.

Obwohl: Würde man im Brüderle-Kostüm wie wild Tanzkarten verteilen, dann würde doch sofort das Ordnungsamt einschreiten – wegen Urkundenfälschung.

Im Fasching wird wieder viel (fremd-)geflirtet. Da lohnt sich ein Blick hinter die Maskerade:

Warum Krankenschwestern beste Chancen haben und wer sich hinter Cowboys wirklich versteckt

Schon geklärt, in welchem Outfit Sie sich ins Faschings-Getümmel werfen wollen? Wer Anbandeln will, tut jedenfalls gut dran, sich in den nächsten Tagen unter die Maskierten zu begeben – denn selten im Jahr wird so offensiv geflirtet, gebusselt und niedergeknutscht.

Eins mal vorweg: Männer in Polizisten- und Piloten-Kluft kommen bei fast jeder dritten Frau bestens an. Und Männer fliegen besonders auf Krankenschwestern-Kostüme – wenn man der aktuellen Umfrage des Seitensprungportals First-Affair.de glauben mag.

Jede zehnte Dame findet außerdem Piraten sexy. Und sollte es bei den Herren mit der Krankenschwester nicht klappen, wären Flirts mit einer Stewardess (17 Prozent) oder einer -Polizistin (15) die Optionen zwei und drei.

Dass nicht nur Flirt- sondern auch Fremdgeh-Willige sich die Bälle bis Faschingsdienstag gezielt ausgeben, um dort auf Knutsch-Pirsch zu gehen, steht offenbar fix fest:

Zwei Drittel der 3900 Befragten gaben an, „jede Gelegenheit“ für ein erotisches Auswärtsspiel ergreifen zu wollen. Jeder sechste Mann geht zum Fasching sogar ausschließlich mit dem Ziel, fremdzugehen.

Womit sich's durchaus lohnt, mal hinter die Maskerade zu gucken: Wer verkleidet sich eigentlich wie – und wieso? Sind Faschings-Piloten auch im wahren Leben Überflieger? Cowboys Draufgänger und sexy Bunnies Verführungs-Künstlerinnen?

„Vorsicht“, mahnt die Münchner Paar-Therapeutin Ulrike Dahm, „vom Kostüm direkt auf den Charakter zu schließen, wäre fatal. Denn häufig entscheiden sich Faschings-Gänger gerade für eine Maske, die ihre verdrängten Seiten zeigt – also genau das Gegenteil dessen, was sie im Alltag leben.“ Ein paar Beispiele? Hier bitte:

Der Cowboy
Draufgängerisch? Cool? Sehr männlich? „Wer von einem Fa-

schings-Cowboy solche Eigenschaften erwartet, dürfte enttäuscht werden“, meint die Therapeutin. „Der Cowboy erfüllt sich häufig eine Kleinen-Jungen-Fantasie der Dominanz. In Wahrheit ist er aber mehr ein Pantoffel- als ein Revolverheld.“

Der Clown
Im Fasching wie im Zirkus: „Wer als Clown verkleidet andere zum Lachen bringen will, ist nicht selten ein ernster, zu-



rückhaltender Mensch, dem männliche Anmache schwer fällt“, sagt Ulrike Dahm. „Mit seiner Harmlos-Maske kann er sich Frauen unbedarft nähern, ohne eine herbe Abfuhr fürchten zu müssen.“ Clever!

Der Mann in Frauenkleidern
Ein gutes Versuchsobjekt für Damen, die einen Kerl mit dem nötigen Kleingeld suchen: „Dieser Mann hat nicht – wie viele vermuten – homoerotische Neigungen“, sagt die Therapeutin. „Er ist eher ein erfolgreicher Karriere-Typ, der sich im Tüllkostüm mal eine Auszeit von seiner Macher-Rolle nimmt.“ Übrigens: „Wenn er erst mal seine Röcke abgeworfen hat, könnte sich dieser Typ Mann als feuriger Lover entpuppen.“

DIE EXPERTIN

Ulrike Dahm arbeitet in München als Paar-Therapeutin. Im Februar erscheint ihr Buch: Schattenheilung – Die dunkle Seite der Seele befreien (Schirner)



Die Krankenschwester
Licht aus, Spot an: „Wird sie um eine Mund-zu-Mund-Beatmung gebeten, kann sie sich ohne langwieriges Flirten in die Arme eines Matrosen stürzen“, sagt Ulrike Dahm. „Doch genau das fällt ihr im Alltag oft schwer. Faschings-Krankenschwestern sind oft mütterliche Frauen, die sich um andere kümmern. Sie sind selten ein erotisches Feuerwerk.“

Das sexy Bunny
Wenn die sonst zugeknöpfte Kollegin ihre Hasenohren und Plüschhandschellen auspackt und Männer aus unschuldigen Augen anblickt, dann gnade Gott. „Aber nur so lange, bis der Promillepegel gesunken ist“, mahnt Ulrike Dahm. „Fällt die Maske, werden Faschings-Häschen schnell wieder zur grauen Maus.“

Die Hexe
Hallo Herren, das könnte sich lohnen: „Eine Frau, die mit Buckel und Warze auf der Nase auf ein Fest geht, ist unter der Maske womöglich äußerst attraktiv“, glaubt die Therapeutin. „Sie testet, wie Männer reagieren, wenn sie mal nicht sexy ist. Wer von ihr verhext werden will, sollte einen Blick hinter die Fassade riskieren.“ iko

MONTAG
GESUNDHEIT

DIENSTAG
TIERE

MITTWOCH
MÄNNER & FRAUEN

DONNERSTAG
DIGITALE WELT

FREITAG
KINDER & FAMILIE

SAMSTAG
ESSEN & TRINKEN

ALLES WAS DAS HERZ BEGEHRT!

Jetzt die Abendzeitung kostenlos 14 Tage testen!

Täglich alles Wissenswerte für München und Umgebung erfahren.

Anfordern unter der gebührenfreien Hotline 0800-23 77 333 oder im Internet unter www.az-muenchen.de/abo



Abendzeitung
Das Gesicht dieser Stadt